

Beim Symposium gelang die künstlerische Fusion

Keramikausstellung im Fürstthof eröffnet – Mitmachaktion im KDW am Waschpohl

Neumünster. Das erste internationale Keramiksymposium zum Thema „Transformation“ in Neumünster wurde gestern mit der Ausstellungseröffnung in der Stadttöpferei abgeschlossen. Zum Kunstflecken-Schwerpunkt Keramik konnten Besucher im KDW am Waschpohl selbst aktiv werden.

Von Beate König

Resümee von Stadttöpferin Danijela Pevasovic-Tenner, Initiatorin des ersten Symposiums: Die Werke fantastisch, zusätzlich entstanden zwei Videoarbeiten. Die vier starken Künstlerpersönlichkeiten wuchsen zur Gruppe zusammen. In anderen Symposien sei diese Fusion nicht immer gegeben. Der Ort – der kleine Raum der Stadttöpferei im

Fürstthof 8 – führte zu Austausch und Auseinandersetzung. In zwei Jahren, stellt sich die Stadttöpferin vor, könne ein zweites Symposium starten.

Orly Nezer drehte eine Video-Bestandsaufnahme: „Wie stark mich das Symposium beeinflusst hat, kann ich erst in ein paar Monaten sagen.“ Aus der internationalen Interaktion mit den Keramikerinnen entstand Biljana Mile-novic Stojanovics (Serbien) Projekt. Ihr Zugang zu ihrer Arbeit, Kunst, Kompromissen und Kommerz klärte sich im Dialog. Wie einen Fokus schärfenden Spiegel erlebte Wilma Bosland aus den Niederlanden den Blick der anderen. Für sie wurde in den vier Lebensläufen Weltgeschichte präsent. Für die

Niederländerin ist mit der Ausstellung der Deutschlandaufenthalt nicht beendet. Sie wird Ende Oktober auf Schloss Gottorf ihre ungebrannten Arbeiten vollenden.

Selbst mit Ton, Pinsel und Farbe arbeiten: Dazu hatten die Künstlerinnen Angelika Arft und Christel Burmeister-Gronau Kunstflecken-Gäste am Sonnabend ins KDW am Waschpohl eingeladen. Mit Ton, Farbe und großen Papierbahnen konnten die Besucher zu Themen wie „Silhouetten“, Licht und Schatten auf der Freifläche vor dem KDW arbeiten. Am nächsten Sonn-

abend, 25. September, lädt Christel Burmeister-Gronau zum Brennen der Tonobjekte ein. Vor dem KDW wird die Keramikerin vorübergehend einen Brennofen aus einem alten Waschkochtopf und einem Lehm-schornstein bauen und dort bei rund 600 Grad Celsius die im sogenannten Schrühbrand vorgetrockneten Objekte mit einer Raku-Glasur brennen.

■ Bis zum 30. September sind die Werke des Symposiums in Neumünster ausgestellt, Mittwoch 14 bis 16 Uhr, Freitag, Sonnabend und Sonntag 10 bis 16 Uhr.



Zur Familie zusammengewachsen sind die Symposiumsteilnehmer im Fürstthof 8.



Angelika Arft (rechts) und Christel Burmeister-Gronau stellen ins KDW am Waschpohl Bilder und Tonobjekte aus. Foto König